



## Bulletin Europäische Seniorenpolitiken - Ausgabe 2/2011 (Recherchestand Mai 2011)

### Themenübersicht

- **Bulletin Europäische Seniorenpolitiken**  
[zum Artikel](#)
- **Konzept "Monitor Europäische Seniorenpolitiken"**  
[zum Artikel](#)
- **Nationale Zuständigkeiten - Politiken für ältere Menschen**  
[zum Artikel](#)
- **Gute Beispiele aus den Mitgliedsstaaten**  
[zum Artikel](#)
- **Gastkommentar**  
[zum Artikel](#)
- **Neue Themen - Politiken für ältere Menschen**  
[zum Artikel](#)
- **Impressum**  
[zum Artikel](#)

### Bulletin Europäische Seniorenpolitiken

Im Zuge des Demografischen Wandels sind die Regierungsverantwortlichen auf nationaler wie auf europäischer Ebene dazu aufgefordert, die gesellschaftlichen Veränderungen in Folge der Bevölkerungsalterung als Querschnittsthema in den verschiedensten Politikbereichen (wie z.B. Renten- und Beschäftigungspolitik, Stadt- und Regionalplanung, Familien- und Seniorenpolitik, Bildungspolitik, Engagementpolitik sowie Einwanderungs- und Integrationspolitik etc.) mitzudenken. Die einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben unterschiedliche Ansätze und Strategien, mit ähnlichen Fragestellungen umzugehen.

Um im Sinne einer Politikberatung aufzuzeigen, wie andere Mitgliedsstaaten mit diesen Veränderungen umgehen und damit Anregungen für die Weiterentwicklung der Generationen- und Seniorenpolitik in Deutschland geben zu können, verfolgt die "Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa" bereits seit dem Jahr 2010 regelmäßig die Entwicklung von gesellschaftspolitischen Maßnahmen und Politiken im Umgang mit dem Demografischen Wandel auf europäischer Ebene sowie in einzelnen Mitgliedsstaaten.

Mit dem **Monitor Europäische Seniorenpolitiken** wurde ein Recherchekonzept entwickelt, das aktuelle sozialpolitische Maßnahmen und Entwicklungen für ältere Menschen aus deutscher Perspektive in acht Mitgliedsstaaten zu den Schlagwörtern: **Aktives Altern - Altersbilder - Demenz -**

## **Pflege – Unterstützung pflegender Angehöriger – Dienstleistungen für ältere Menschen – Generationenbeziehungen** erfasst.

Das **Bulletin zum Monitor Europäische Seniorenpolitiken** fasst die wichtigsten Ergebnisse der Recherche für Sie zusammen.

Die Autorinnen des Bulletins sind Kathrin Linz-Dinchel und Sabrina Stula.

Informationen über die **aktuelle Seniorenpolitik in Deutschland** finden sie auf dem [Internetportal des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend \(BMFSFJ\)](#).

---

## **Konzept "Monitor Europäische Seniorenpolitiken"**

### **Die Idee**

Der Umgang mit dem **Demografischen Wandel** stellt alle europäischen Mitgliedsstaaten vor große Herausforderungen: Eine alternde Bevölkerung verändert die Organisation von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. In den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gibt es diverse innovative gesellschaftspolitische Konzepte und Initiativen, um dem Demografischen Wandel positiv zu begegnen.

Mit dem Monitor zu generationen- und seniorenpolitischen Entwicklungen hat die Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa im Jahr 2010 ein Instrument entwickelt, mit dem sie regelmäßig im Abstand von vier Monaten über Trends in den Seniorenpolitiken in acht Mitgliedstaaten der EU berichtet, die neue generationen- und seniorenpolitische Maßnahmen umsetzen, aktuelle politische Reformen durchführen und/oder gegenwärtige Hinweise auf neue Themen in der Diskussion zum Demografischen Wandel geben. Zudem soll im Rahmen des Konzepts beobachtet werden, wie die aktuellen Schlagwörter der deutschen Debatten rund um Politiken für ältere Menschen im europäischen Ausland thematisiert werden.

### **Das methodische Vorgehen**

Der Monitor umfasst **Informationen zu Generationen- und Seniorenpolitiken in Dänemark, Finnland, Frankreich, Österreich, Spanien**, in den **Niederlanden**, in der **Tschechischen Republik** und im **Vereinigten Königreich**. Bei den ausgewählten Ländern handelt es sich um Mitgliedsstaaten innerhalb der EU, die bereits in der Vergangenheit durch ihre innovativen Generationen- und Seniorenpolitiken auf sich aufmerksam gemacht haben oder gegenwärtig Reformen in diesem Bereich durchführen.

Die hier dargestellten Erkenntnisse über die Maßnahmen in den EU-Mitgliedsstaaten basieren auf einer Literaturrecherche. Berücksichtigt werden regierungsamtliche Quellen sowie Darstellungen in den Medien. Die Recherche konzentriert sich dabei inhaltlich ausschließlich auf Themen und Initiativen, die im Auftrag der Ministerien auf nationaler Ebene aufgelegt wurden.

Bei der Suche nach neuen Themen und Initiativen auf der Ebene der nationalen Behörden nimmt die Recherche deshalb ausschließlich Politikmaßnahmen, (Gesetzes-)Initiativen und Programme in den Blick,

- 1) die geplant sind oder aktuell umgesetzt werden
  - 2) über die im Moment öffentliche Debatten geführt werden
  - 3) die sich nicht auf regionale Gebietskörperschaften (z. B. Kommunen, autonome Regionen etc.) beschränken.
-

## Nationale Zuständigkeiten - Politiken für ältere Menschen

Im Folgenden werden die für Seniorenpolitik zuständigen Behörden und deren Themen aufgeführt. Die Aufzählung umfasst nationale Behörden bzw. Ministerien in den Mitgliedsstaaten **Dänemark, Finnland, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, Spanien, der Tschechischen Republik** und dem **Vereinigten Königreich**. Die Darstellung basiert auf den Informationen über Themen, die auf den Webseiten der jeweils zuständigen nationalen Behörde oder des Ministeriums dargestellt sind. Stand der Recherche ist Mai 2011.

Die Rechercheergebnisse zeigen, dass in keinem der untersuchten Länder das Wort "Senioren/Seniorinnen" oder "ältere Menschen" im Titel des jeweiligen Ministeriums, das überwiegend für die Seniorenpolitiken zuständig ist, zu finden ist. In den meisten der hier betrachteten Mitgliedsstaaten liegt die Zuständigkeit für seniorenpolitische Themen beim Sozial-, Gesundheits- und/oder Arbeitsministerium.

Die Tabelle steht Ihnen im Pdf-Format auf dem Internet-Portal der Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa zum Download zur Verfügung. [Siehe Link!](#)

---

## Gute Beispiele aus den Mitgliedsstaaten

**Zu den Themen: Aktives Altern, Altersbilder, Demenz, Pflege, Unterstützung pflegender Angehöriger, Dienstleistungen für ältere Menschen, Generationenbeziehungen**

### Aktives Altern

Unter dem Stichwort "Aktives Altern" werden in den meisten Mitgliedsstaaten Strategien aufgeführt, die auf die *Situation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer* ausgerichtet sind und eine *längere Beschäftigung* dieser Gruppe zum Ziel haben.

In **Dänemark**, in **Frankreich** und im **Vereinigten Königreich** wurden von den Ministerien spezielle Webseiten und Programme eingerichtet, die sich insbesondere an Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber richten und Informationen über die Situation älterer Arbeitnehmer/innen bereitstellen (**dänische** Website "Seniorpraxis.dk", **französische** Initiative "Pour l'emploi des seniors" und **britisches** Programm "Age positive"). Um die Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer/innen zu fördern, sollen im Rahmen der Reform der **britischen** Aktivierungsstrategie (Get Britain Working) im Laufe des Jahres 2011 gezielte Wiedereingliederungshilfen für ältere Menschen aufgelegt werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Unter dem Stichwort "Ältere Arbeitnehmer/innen" stellt das **österreichische** BMASK eine Reihe von Maßnahmen vor, die unter anderem auch den Verbleib älterer Arbeitnehmer/innen im Erwerbsleben fördert. Das niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebot Fit2Work startete im Juli 2011 mit dem Ziel, die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer/innen zu erhalten. Im Sinne einer beruflichen Prävention soll durch rechtzeitige Beratung und Case-Management drohender Berufsunfähigkeit vorgebeugt werden. Die Zielgruppe sind Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen im Erwerbsalter, die in Form eines One-Stop-Shops versorgt werden sollen. Die ersten beteiligten Bundesländer sind Wien, Niederösterreich und die Steiermark. Das Beratungsangebot soll stufenweise bis 2013 in allen österreichischen Bundesländern eingerichtet werden. Mit der Projektkoordinierung ist das Bundessozialamt betraut. Die eigentliche Beratungsleistung ("Fit2Work") soll durch externe Umsetzungspartnerinnen und

-partner in jedem Bundesland erbracht werden. Für das Programm Fit2Work werden 28 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu diesem Programm finden Sie auf der [Website der Arbeitskammer Wien](#) und auf der [Website des österreichischen Parlaments](#).

Weitere Schwerpunkte in der Debatte zum Thema "Aktives Altern" sind die *Förderung des bürgerschaftlichen Engagements* sowie die *Partizipation älterer Menschen im Gemeinwesen*. Im Mai 2011 fand in **Spanien** der "Tag der Partizipation, des Freiwilligenengagements und des Aktiven Alterns" (Jornada de debate: Participación y voluntariado de las personas mayores y envejecimiento activo) statt, der vom Institut für ältere Menschen und Soziale Dienste in Kooperation mit dem spanischen Kulturministerium ausgerichtet wurde.

Weitere Informationen zu dieser Konferenz finden Sie [hier](#).

Mit dem **britischen Programm** "Active at 60" sollen ältere Menschen beim Übergang vom Erwerbsleben in die Rente unterstützt werden, um soziale Isolation und Vereinsamung zu vermeiden. Das Programm sieht Zuschüsse für Freiwilligenorganisationen in Höhe von insgesamt einer Million Pfund vor. Diese Mittel werden vom britischen Community Development Foundation (CDF) verwaltet und landesweit an insgesamt 30 Kommunen vergeben.

Weitere Informationen zu diesem Programm finden Sie [hier](#).

## Altersbilder

In einigen Ländern thematisieren die Behörden gesellschaftliche Bilder vom Alter(n) mit dem Ziel, die Öffentlichkeit für die Potentiale älterer Menschen zu sensibilisieren. Der Begriff "Altersbilder" wird auf den ministeriellen Webseiten meist jedoch nicht genannt. Ein Beispiel hierfür ist **Spanien**, wo anlässlich des Weltfrauentages am 8. März die Direktorin des **spanischen** Fraueninstituts (Instituto de la Mujer) und die Generaldirektion des Instituts für ältere Menschen und Soziale Dienste gemeinsam das Programm einer Tagung erarbeitet haben, das sich inhaltlich speziell den Themen älterer Frauen widmet. [("Die Chancen des Alters: Weise Frauen" (Las oportunidades de la edad: Mujeres Sabias)].

Weitere Informationen finden zu der Tagung Sie [hier](#).

Im **Vereinigten Königreich** wurden einige Programme initiiert, die darauf abzielen, ein positives gesellschaftliches Bild vom Altern zu unterstützen. Bereits seit 2010 läuft dort das Programm "Gutes Altern" (Ageing well), das lokale Behörden dabei unterstützen soll, Dienstleistungsangebote für ältere Menschen zu verbessern, das Bürgerschaftliche Engagement Älterer vor Ort weiterzuentwickeln und die soziale Isolation Älterer zu bekämpfen, indem die Potentiale Älterer stärker in den Vordergrund gestellt werden. Nähere Informationen finden zu diesem Programm finden Sie [hier](#).

Zudem wird im **Vereinigten Königreich** am 1. Oktober der Internationale Tag älterer Menschen zum dritten Mal gefeiert. Der "[Tag älterer Menschen](#)" ([Older People's Day](#)) steht 2011 unter dem Motto "Aktiv werden und bleiben im Alter" (getting and staying active in later life). Ziel des Kampagnentags ist es, Leute darin zu ermutigen, sich zu engagieren und auf die Vorteile hinzuweisen, die mit physischer, sozialer und mentaler Aktivität im Alter verbunden sind.

In **Frankreich** findet während des ersten Halbjahrs 2011 eine nationale Debatte über die Zukunft der Pflege statt. Eine der vier eingesetzten Arbeitsgruppen beschäftigt sich mit dem Thema "Gesellschaft und Altern" und beleuchtet dabei auch die Situation älterer Menschen in der **französischen** Gesellschaft.

Der [Abschlussbericht der Arbeitsgruppe](#) ist auf der [Webseite](#), die anlässlich der nationalen Debatte eingerichtet wurde, abrufbar.

## Demenz

Alle hier untersuchten acht Mitgliedsstaaten nehmen sich des Themas "Demenz/Alzheimer" an.

Sowohl **Dänemark**, **Finnland**, **Frankreich**, die **Niederlande**, **Österreich** als auch das **Vereinigte Königreich** verfolgen aktuell die Zielsetzung, die Situation von Demenzkranken, die auf Pflegeleistungen angewiesen sind, zu verbessern.

Ziel des **finnischen** "Memory Disorder"- Programms ist es zum Beispiel, die Leistungsketten für Demenzkranke zu ergänzen, damit diese sich besser an den Bedürfnissen der Betroffenen orientieren. Die Zielsetzung der erweiterten Vernetzung soll auch dazu beitragen, einem (schweren) Krankheitsverlauf vorzubeugen (Stichwort: Prävention).

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

In den **Niederlanden** wird aktuell das nationale Programm "Integrierte Versorgung Demenz" (Programma Ketenzorg Dementie) umgesetzt. Es soll die Pflegesituation von Demenzkranken durch die erweiterte Vernetzung von Leistungen der Krankenversicherungen, privaten Leistungserbringern und den Vertretungen von Menschen mit Demenz verbessern. Die aufeinander Abgestimmten Leistungsketten, sollen somit auch stärker auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Patienten und ihrer Angehörigen eingehen können.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Ein Schwerpunkt für das Jahr 2011 im Rahmen der Demenzstrategie des **Vereinigten Königreichs** ist ebenfalls die Verbesserung der stationären Pflege Demenzkranker.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Der Umsetzungsplan der **Nationalen Demenzstrategie** im **Vereinigten Königreich** wurde von der **Abteilung für Gesundheit** (Department of Health) im September 2010 aktualisiert. Darin werden drei Schwerpunkte für die Jahre 2010 und 2011 angegeben:

- Verbesserung der Qualität bei der Frühdiagnose,
- Verbesserung der Pflege Demenzkranker in Krankenhäusern und Alten- und Pflegeheimen,
- geringerer Einsatz von Psychopharmaka in der Pflege Demenzkranker

Vgl.: "[Quality outcomes for people with dementia: building on the work of the National Dementia Strategy](#) "

## Pflege

Beim Thema Pflege lassen sich mehrere Unterthemen identifizieren.

Die *Qualität in der stationären Pflege* ist nach wie vor ein viel diskutiertes Thema in den untersuchten Ländern.

Es gibt aber auch neue Entwicklungen beim Thema *Palliativpflege*:

Ein Ziel in der **niederländischen** "Pflegepolitik" ist unter anderem die "Stärkung der Palliativpflege" und die Schaffung eines Rechtsrahmens auf diesem Gebiet. Im März 2011 wurde eine [Publikation des Ministeriums](#) zur künftigen Finanzierung und Organisation der Palliativpflege in den **Niederlanden** veröffentlicht.

Weitere Informationen über die Ziele der niederländischen Pflegepolitik im Bereich der Palliativpflege finden Sie [hier](#).

Im April 2011 wurde in **Spanien** ein neues Strategiepapier zur "[Aktualisierung der Strategie zur Palliativpflege im Nationalen Gesundheitssystem 2010 – 2014](#)" (Estrategia en Cuidados Paliativos del Sistema Nacional de Salud Actualización 2010-2014) veröffentlicht. Die Aktualisierung gibt die neue Strategie zur Verbesserung der Palliativpflege für die Jahre 2010 – 2014 vor und ist Teil des "Plans zur Verbesserung der Qualität im nationalen Gesundheitssystem". Des Weiteren ist eine Gesetzesnovelle auf dem Weg. Im Mai 2011 soll dem **spanischen** Kabinett ein erster [Gesetzesentwurf](#) vorliegen, der die Rechte von Sterbenden reformieren und es Pflegeeinrichtungen erleichtern soll, ihr Angebot im Bereich der Palliativpflege zu erweitern. Mit dem Gesetz sollen zudem die Rechtssicherheit für professionelle Pflegekräfte in der Palliativpflege sowie die Qualität deren Arbeit konsolidiert werden.

Auch in **Frankreich** wird zwischen 2008 – 2012 ein Programm zur Palliativpflege umgesetzt, das 18 verschiedene Maßnahmen umfasst. Mit der "Allocation de fin de vie" wurde 2010 ein Rechtsanspruch auf Beihilfe für einen begrenzten Zeitraum eingeführt, um es Angehörigen zu ermöglichen, einen Sterbenden zu begleiten. Weiter Informationen zum **französischen** Programm zur Palliativpflege finden Sie [hier](#).

Die Regierung des **Vereinigten Königreichs** hat bereits im Juli 2008 eine "Pflegestrategie für das Lebensende" (End of Life Care Strategy) implementiert. Diese scheint das Vorbild der französischen Beihilfe-Regelung zu sein. Weitere Informationen zur britischen Strategie finden Sie [hier](#).

**PRISMA** (Reflecting the **P**ositive **D**iversity of European **P**riorities for **R**esearch and **M**easurement in End of Life **C**are; 7. Rahmenforschungsprogramm, Projekt Health-F2-2008-201655) vereinigt elf Partner aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Einrichtungen in Europa und Afrika. Neben **Deutschland**, vertreten durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, sind **Belgien, England, Italien, die Niederlande, Norwegen, Spanien** und **Portugal** Partner des PRISMA-Konsortiums. PRISMA will die Vielfalt der Ideen, Konzepte und Prioritäten in der palliativen Betreuung in Europa und Afrika sichtbar machen und den gemeinsamen Austausch fördern. Durch die Unterstützung der Europäischen Kommission werden neue internationale Kooperationen und eine länderübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht, die helfen sollen, die Qualität der klinischen Versorgung und Forschung am Lebensende zu verbessern.

Nähere Informationen zu PRISMA finden Sie [hier](#).

## **Unterstützung pflegender Angehöriger**

Einige der untersuchten Mitgliedsstaaten legen Kampagnen und Maßnahmen auf, um Menschen zu unterstützen, die informell eine pflegebedürftige Person versorgen. Die aktuellen Maßnahmen zielen zum einen darauf ab, Freiwilligentätigkeit bei der Unterstützung von pflegenden Angehörigen zu fördern. Zum anderen legen die Länder Maßnahmen auf, die die Rahmenbedingungen von informell Pflegenden, die berufstätig sind, verbessern sollen. Weitere Informationen, zum Beispiel zum **deutschen Pflegezeitmodell** finden Sie [hier](#).

Im **Vereinigten Königreich** werden im Rahmen der "Strategie für Pflegende" (**Carers Strategy**) seit Ende 2010 die Themen "Personalisierung / Persönliches Budget" sowie die stärkere Unterstützung von pflegenden Angehörigen und die Schaffung neuer Arbeitszeitunterbrechungsmöglichkeiten für Pflegende gefördert. Mehr Informationen zur Strategie finden Sie [hier](#).

Seit Februar 2011 wurde ein Budget von 1,35 Millionen Pfund freigegeben, mit dem in 79 verschiedenen Projekten die ehrenamtliche Unterstützung pflegender Angehöriger finanziert werden soll. Mehr Informationen zum "Reaching Out to Carers Innovation Fund 2010/2011" finden Sie [hier](#).

Auch die **niederländische** Regierung zielt mit einem [Strategiepapier](#) im Bereich Familienpflege und bürgerschaftliches Engagement für den Zeitraum 2008 - 2011 v.a. auf eine Erhöhung der kommunalen Unterstützung für informell Pflegenden ab.

In **Frankreich** ist der weitere Ausbau von Betreuungsplätzen und eine zeitlich begrenzte Bereitstellung von Pflegepersonal in Urlaubszeiten im Rahmen der nationalen Strategie "[Solidaritätsplan mit der älteren Generation 2007 - 2012](#)" angekündigt worden.

## Dienstleistungen für ältere Menschen

Im Bereich der Dienstleistungen für ältere Menschen gibt es aktuell keine neuen Initiativen in den untersuchten Staaten. Die Ministerien in **Finnland**, **Österreich** und der **Tschechischen Republik** thematisieren "Soziale Dienste" für Ältere und bieten Informationen auf deren Internetseiten an.

## Generationenbeziehungen

Die nationale Woche der Rentner/innen und älteren Menschen (Semaine bleue, 17. bis 23. Oktober 2011) in **Frankreich** steht 2011 unter dem Motto "In jedem Alter: nahe und solidarische Akteure" (À tout âge : acteurs, proches et solidaires). Es handelt sich dabei um eine jährlich stattfindende Informations- und Sensibilisierungskampagne, die von **französischen** Verbänden und Organisationen zum Thema Generationensolidarität durchgeführt wird. Zudem wird jährlich innerhalb dieser Woche ein Generationenpreis verliehen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Im **Vereinigten Königreich** wurde im März 2011 vom "Centre for Intergenerational Practice" der Beth Johnson Stiftung ein praktischer Ratgeber für generationenübergreifende Projekte (A Guide to Intergenerational Practice) herausgegeben, der sich v.a. an Behörden und den Freiwilligensektor richtet.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

---

## Gastkommentar

In Ihrem Gastkommentar zeichnet **Marta Santacreu Ivars** die Ideen des "Spanischen Weißbuchs Aktives Altern" nach und wirft einen kritischen, wissenschaftlichen Blick auf die Politik in Spanien. [Siehe Link!](#)

## Neue Themen - Politiken für ältere Menschen

Durch die vergleichende Analyse der Rechercheergebnisse von Mai 2011 in **Dänemark, Frankreich, Finnland, den Niederlanden, Österreich, Spanien, Tschechischen Republik** und im **Vereinigten Königreich** werden die häufig diskutierten Themen deutlich. Im Zeitraum von Januar 2011 bis Mai 2011 wurden insbesondere die Themen "Pflege" "Demenz", "Aktives Altern" aber auch das Thema "Freiwilliges Engagement älterer Menschen" verstärkt in den Ländern aufgegriffen.

### *Freiwilliges Engagement älterer Menschen*

Betrachtet man den Bereich des Freiwilligenengagements älterer Menschen, so fallen in den untersuchten Mitgliedsstaaten hierunter Maßnahmen zur Förderung professioneller Strukturen im Freiwilligenmanagement und zur Vernetzung bestehender Projekte (**Österreich**), das Bereitstellen öffentlicher Fördergelder für Freiwilligenprojekte (**Vereinigtes Königreich**) sowie das Verfassen bzw. die Umsetzung von Strategiepapieren zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements (**Niederlande, Tschechische Republik**) oder das Schaffen von Öffentlichkeit, etwa durch das Veranstalten von Konferenzen (**Spanien**).

In **Österreich** lief zwischen 2008 und 2010 das **Modellprojekt "GEMA – Gemeinsam aktiv"**. In Zusammenarbeit mit dem Sozialressort des Bundeslandes Oberösterreich wurden professionelle Strukturen des Freiwilligenmanagements zur Gewinnung, Beratung, Vermittlung und Begleitung von Freiwilligen erprobt. Ziel des Projekts war Freiwilligenarbeit aufzuwerten und zu stärken. Mit dem [Modellprojekt](#) sollte ein Referenzmodell geschaffen werden, das nach erfolgter Evaluierung in ganz Österreich umgesetzt werden kann. Zudem wurden Maßnahmen zur Errichtung professioneller Strukturen des Freiwilligenmanagements erprobt. Dazu wurde ein unabhängiges Landesfreiwilligenzentrum (ULF) in Linz eingerichtet, das Qualifizierungsmaßnahmen für Freiwillige und Freiwilligenbegleiter/innen erarbeitet und bereits bestehende Freiwilligenprojekte, auch für ältere Menschen, vernetzt. Für die Projektlaufzeit wurden insgesamt 20 Modellprojekte ausgewählt, die über zwei Jahre (bis Ende 2010) durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und das Sozialressort des Landes Oberösterreich gefördert und vom ULF in Linz begleitet wurden. Die in diesem Zeitraum angestoßenen Projekte laufen aktuell noch. Unklar ist, ob, wie lange und in welchem finanziellen Umfang eine neue Förderperiode bewilligt wird.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Im **Vereinigten Königreich** werden *Fördergelder* für verschiedene Projekte zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Pflegereform sind drei Millionen Pfund vorgesehen, um das Freiwilligenengagement in diesem Bereich zu beleben. Zusätzlich wurde im Februar 2011 vom Ministerium ein neuer Fonds für den Freiwilligensektor ([Reaching Out to Carers Innovation Fund](#)) aufgelegt, mit dem die ehrenamtliche Unterstützung pflegender Angehöriger gefördert werden soll.

In den **Niederlanden** und in der **Tschechischen Republik** liegen Strategiepapiere vor, die die Förderung des Freiwilligenengagements zum Ziel haben. Das [Strategiepapier der niederländischen Regierung im Bereich informelle Pflege und Bürgerschaftliches Engagement](#) (2008 - 2011) zielt v.a. auf eine Erhöhung der kommunalen Unterstützung für informell Pflegende. Die **tschechische** Strategie "[Nationaler Aktionsplan zur Vorbereitung auf die Alterung 2008 - 2012](#)" umfasst u.a. das Ziel der Förderung der sozialen Teilhabe und Partizipation Älterer in Bildung, Kultur und Gesellschaft.

In **Spanien** wurde eine Konferenz mit dem Titel "Tag der Partizipation, des Freiwilligenengagements und des Aktiven Alterns ([JORNADA DE DEBATE: Participación y voluntariado de las personas mayores y envejecimiento activo](#))" organisiert. Im Vordergrund standen dabei das Weißbuch zum Aktiven Altern und die spanische Engagement-Strategie "Estrategia Estatal del Voluntariado 2010-2014". Des Weiteren wurde die Frage nach den passenden Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement Älterer erörtert.

### *Einsatz digitaler Kommunikationstechnologien*

Ein weiteres Thema in einigen Mitgliedsstaaten ist der Ausbau digitaler Kommunikationstechnologien. Mit Hilfe der neuen Technologien soll die Lebensqualität von älteren Menschen gesteigert werden.

In **Dänemark** sollen beispielsweise durch den verstärkten Einsatz von Technologien Qualitätsverbesserungen im sozialen Bereich erzielt werden. Bei dem **dänischen Projekt "MedCom"** arbeiten Behörden und Akteure des privaten Sektors bei der Entwicklung, Erprobung, Einführung und Qualitätssicherung von elektronischen Kommunikations- und Informationstechnologien zusammen. Es wurde eine eigene [Website](#) eingerichtet, auf der die aktuellen Projekte nachverfolgt werden können.

Zudem werden im Zeitraum 2009 bis 2015 drei Milliarden Kronen vom dänischen Sozialministerium für die Erprobung, Finanzierung und Implementierung von [neuen Arbeits- und Organisationsformen im sozialen Bereich](#) bereitgestellt. Ziel ist es, durch den Einsatz von Technologien zeitliche Entlastung und bessere Arbeitsbedingungen für Angestellte im sozialen Bereich sowie eine bessere Qualität der Dienste für Bürger/innen zu bewirken.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Im Rahmen der **britischen "Carers Strategy"** soll ebenfalls der Einsatz von Technologien (telecare/telehealth) gefördert werden. Der Einsatz von Technologien soll Pflegende bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf unterstützen, in dem beispielweise die Anzahl der Routineuntersuchungen reduziert werden und das häusliche Umfeld der Erkrankten sicherer gestaltet wird. Das **britische** Gesundheitsministerium hat ein wissenschaftlich begleitetes Projekt (mit mehr als 6000 Personen, darunter 470 Pflegenden) in diesem Bereich durchgeführt, das eine Evaluation der Effekte des Einsatzes von Technologien in der Pflege von Menschen mit langfristigen Erkrankungen zum Ziel hat. Die Ergebnisse sollen im Laufe des Jahres 2011 vorliegen.

Weitere Informationen zur **britischen "Carers Strategy"** finden Sie [hier](#).

Nach wie vor ist die Frage nach der zukünftigen Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme bei stetig steigenden altersbezogenen Ausgaben, eine wichtige Triebfeder für Reformen und nationale Debatten:

### *Reformen der Ruhestandsregelungen und Anreize für längere Verweildauer im Erwerbsleben*

Beispielsweise wurde in **Spanien** das gesetzliche Renteneintrittsalter Ende Januar 2011 auf 67 Jahre erhöht. Auch in **Dänemark** soll das Renteneintrittsalter in einem ersten Schritt von 65 Jahren auf 67 Jahren erhöht werden und könnte – durch die Kopplung an die durchschnittliche Lebenserwartung – langfristig auf 74 Jahre steigen. Des Weiteren soll die Möglichkeit zur Frühpensionierung in den nächsten Jahren auslaufen. Auch in der **Tschechischen Republik** sollen Vorruhestandsregelungen abgeschafft werden. Im Zuge der **tschechischen** Rentenreform ist zudem das Einrichten eines freiwilligen Rentenfonds vorgesehen. Im **Vereinigten Königreich** wird das Renteneintrittsalter für Frauen und Männer bis 2020 auf 66 Jahre

erhöht werden. Das Auslaufen der britischen Regelarbeitsgrenze ist bis Oktober 2011 vorgesehen. Der entsprechende Gesetzesvorschlag wurde im Februar 2011 eingebracht. Im März wurde eine Reform des Rentenregimes im öffentlichen Sektor vorgeschlagen. In **Frankreich** wurde das Gesetz zur Rentenreform bereits im November 2010 verabschiedet. Das Renteneintrittsalter soll bis 2018 auf 62 Jahre angehoben werden. Es wurde nun eine eigene Webseite eingerichtet, die über die Neuerungen der Rentenreform informiert. Weitere Informationen finden Sie [hier](#). Auch in den **Niederlanden** soll das Renteneintrittsalter bis 2020 auf 66 Jahre erhöht werden.

Neben der Rentenreform wird im **Vereinigten Königreich** derzeit das Sozialleistungs- und Steuersystem überarbeitet, um Anreize zu einer größeren Erwerbsbeteiligung aller Altersgruppen zu schaffen. Gezielte Eingliederungshilfen speziell für ältere Menschen sollen im Laufe des Jahres 2011 aufgelegt werden.

Weitere Informationen zur "Wohlfahrtsreform" im Vereinigten Königreich finden sie [hier](#).

In **Frankreich** wurde im Februar 2011 eine nationale Debatte über Pflegebedürftigkeit und die Zukunft der Pflege initiiert. Sie ist insgesamt für sechs Monate angesetzt. Zur Vorbereitung der Debatte wurden interministerielle Arbeitsgruppen zu den Themen "Gesellschaft und Altern" (société et vieillissement), "demografische und finanzielle Herausforderungen der Pflege" (enjeux démographiques et financiers de la dépendance), "Unterbringung und Betreuung älterer Menschen" (accueil et accompagnement des personnes âgées) sowie "Strategie zur Deckung der Kosten pflegebedürftiger Älterer" (stratégie pour la couverture de la dépendance des personnes âgées) eingerichtet. Ende Januar 2011 wurde auch eine [Webseite zur laufenden Debatte](#) freigeschaltet, auf der die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und der regionalen Konferenzen, die landesweit stattfinden, eingesehen werden können. Im Juni 2011 haben die Arbeitsgruppen ihre Abschlussberichte vorgelegt. Im Sommer sollen schließlich die Arbeitsergebnisse durch den Präsidenten bekannt gegeben werden und dann in die Politikplanungen für 2012 eingehen.

Weitere Informationen zur französischen Debatte über die Zukunft der Pflege finden Sie [hier](#).

---

## Impressum

### Herausgeber:

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Hausanschrift: Zeilweg 42, D-60439 Frankfurt a. M.

Postanschrift: Postfach 50 01 51, D-60391 Frankfurt a. M.

Tel.: +49 (0)69 - 95 78 9-0, Fax: +49 (0)69 - 95 789 190

Internet: <http://www.iss-ffm.de>

Diese Publikation ist eine Veröffentlichung der "Beobachtungsstelle für gesellschafts-politische Entwicklungen in Europa" mit Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt. Die Publikation gibt nicht ohne Weiteres die Auffassung der Bundesregierung wieder. Die Verantwortung für den Inhalt obliegt dem Herausgeber bzw. dem/der jeweiligen Autor/in.

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck oder vergleichbare Verwendung ist auch in Auszügen nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Die Beobachtungsstelle ist ein Projekt, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), D-11018 Berlin, gefördert wird.

Die Website der Beobachtungsstelle: <http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.eu>.

**Autorinnen:**

Kathrin Linz-Dinchel (Kathrin.Linz@iss-ffm.de) und Sabrina Stula (stula@deutscher-verein.de)

**Graphische Gestaltung und Programmierung:**

active elements GmbH

**Auflage:**

Diese Veröffentlichung ist nur als PDF unter <http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.eu> verfügbar.

**Träger der Beobachtungsstelle:**



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Deutscher Verein  
für öffentliche  
und private Fürsorge e.V.



**Deutscher Verein für Öffentliche  
und private Fürsorge e.V.**

Michaelkirchstr. 17/18  
D-10179 Berlin  
Tel.: 030/62980-0  
Fax: 030/62980-140  
e-mail: [kontakt@deutscher-verein.de](mailto:kontakt@deutscher-verein.de)  
Internet: [www.deutscher-verein.de](http://www.deutscher-verein.de)

**Institut für Sozialarbeit und  
Sozialpädagogik (ISS) e.V.**

(Redaktionelle Verantwortung)  
Postanschrift:  
Postfach: 50 01 51  
D-60391 Frankfurt a.M.

Hausanschrift:  
Zeilweg 42  
D-60439 Frankfurt a.M.  
Tel.: 069/9 57 89-0  
Fax: 069/9 57 89-190  
e-mail: [info@iss-ffm.de](mailto:info@iss-ffm.de)  
Internet: [www.iss-ffm.de](http://www.iss-ffm.de)